

# LARS.NRW

## HANDREICHUNG FÜR DOZIERENDE

### Modul C

#### Modulteil C3 „Problematische Schüler\*innenäußerungen“



Ein Kooperationsvorhaben empfohlen durch die:



INNOVATION DURCH KOOPERATION

gefördert durch:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## **INHALTSVERZEICHNIS**

1	Kurzbeschreibung der Lehr-/Lerneinheit.....	1
2	Lernziele der Lehr-/Lerneinheit.....	1
3	Hinweise zur Durchführung .....	2
3.1	Voraussetzungen .....	3
3.2	Literatur.....	3
4	Struktur des Modulteils und Verlaufsplan der Seminarsitzung .....	4
5	Erwartungshorizonte und Diskussionsanregungen .....	6
5.1	Erwartungen zu den Vorbereitungsaufgaben.....	6
5.2	Erwartungen zu den Kernaufgaben .....	10
5.3	Erwartungen zur optionalen nachbereitenden Aufgabe .....	14

## 1 Kurzbeschreibung der Lehr-/Lerneinheit

In dieser Einheit werden die Studierenden mit zwei Unterrichtssituationen konfrontiert, in denen es zu (möglicherweise) problematischen – in diesen Fällen rechtspopulistischen – Äußerungen und sehr verschiedenen Reaktionen der jeweiligen Lehrkräfte kommt. Die Studierenden setzen sich mit Blick auf demokratie- und menschenfeindliche Aussagen mit den Grenzen von Kontroversität im sozialwissenschaftlichen Unterricht auseinander. Dabei werden die Handlungsentscheidungen der Lehrkräfte vor dem Hintergrund fachdidaktischer Literatur beurteilt.

Die Einheit umfasst zwei Animationsvignetten, von denen eine nur zur Vorbereitung genutzt wird. Eine vertiefte Auseinandersetzung im Anschluss an die Seminarsitzung kann beispielweise zur Erbringung von Seminarleistungen gestaltet werden.

## 2 Lernziele der Lehr-/Lerneinheit

### Ziele:

Die Studierenden

- *erkennen* problematische Äußerungen von Schüler\*innen vor dem Hintergrund verschiedener Ziele politischer Bildung (**K2 – Fachbezogenes Unterrichten**).
- *leiten* aus Aussagen von Schüler\*innen Vermutungen über Vorstellungen und Einstellungen *ab* (**K1 – Professionelle Unterrichtswahrnehmung, K3 – Fachbezogenes Diagnostizieren und Beurteilen**).
- *diskutieren* die Angemessenheit von Interventionsmöglichkeiten bei problematischen Äußerungen vor dem Hintergrund von Alltagskonzepten, Alltagssprache und Differenzierungsfähigkeiten von Schüler\*innen (**K2 – Fachbezogenes Unterrichten, K3 – Fachbezogenes Diagnostizieren und Beurteilen**).
- *wägen* mit Blick auf die Prinzipien des Beutelsbachers Konsens verschiedene Möglichkeiten des Lehrer\*innenhandelns bei populistischen oder extremistischen Äußerungen gegeneinander *ab* (**K5 – Entwicklung und Evaluation**).
- *entwickeln* differenzierte, fachdidaktisch und aus der gegebenen Situation begründete Interventionsmöglichkeiten (**K5 – Entwickeln und Evaluation**).

### 3 Hinweise zur Durchführung

#### Technische Hinweise

Für die Seminareinheit wird eine Animationsvignette und dazugehöriges Aufgabenmaterial von den Studierenden zur Vorbereitung im Selbststudium erarbeitet. Die Studierenden benötigen dafür Zugang zu den Aufgaben in einem Moodle- oder Ilias-Kurs sowie die in 3.2 aufgelisteten Texte oder entsprechende Alternativen. Die Vorbereitungsaufgaben sind zusammen mit der Textlektüre auf eine Bearbeitungszeit von 60 Minuten ausgelegt. Die Kernaufgaben können während der Seminarsitzung bearbeitet werden. Dafür wäre es vorteilhaft, wenn den Studierenden entsprechende Geräte und Kopfhörer zur Verfügung stünden. Alternativ kann die Vignette während der Seminarsitzung mehrmals abgespielt werden. Zum besseren Erfassen der Wortbeiträge und zur organisatorischen Vereinfachung können die Studierenden zudem mit den bereitgestellten Transkripten und Comics arbeiten.

Es ist nicht notwendig, die Kernaufgaben im vorliegenden H5P-Format einzusetzen; die Aufgaben können beispielsweise auch in Form von Präsentationsfolien als Grundlage für die Auseinandersetzung mit der Animationsvignette in die Gruppen gegeben werden.

Um die Bearbeitung der vorbereitenden Aufgaben zu lenken und die gemeinsame Diskussion zu Beginn der Seminareinheit zu entlasten, werden den Studierenden nach der Bearbeitung der Vorbereitungsaufgaben Lösungshinweise angezeigt, die sich größtenteils mit den Hinweisen zu Erwartungen in dieser Handreichung decken. Sollten Sie nicht wollen, dass diese Lösungshinweise angezeigt werden, können Sie dies folgendermaßen deaktivieren: Öffnen Sie die H5P-Einheit im Bearbeitungsmodus und wählen Sie im interactive book die Reiter zu den Beobachtungs-, Analyse und Reflexionsaufgaben aus. Entfernen Sie dort für jede Aufgabe den Text unter „Text des Lösungsvorschlags“. Speichern Sie anschließend die Einheit.

Vignette 16, die in den Kernaufgaben bearbeitet wird, zeigt eine Fishbowl-Diskussion. Aufgrund von Beschränkungen bei der Gestaltung der Animation wird die Fishbowl-Situation (bzw. das gemeinsame Sitzen in einem Ring um die Diskutant\*innen) hier nur teilweise sichtbar und bedarf möglicherweise einer Erläuterung. Hier sollte der/die Dozierende klären, ob den Studierenden die Methode bekannt ist

#### Organisatorische Hinweise

Nach dem hier vorgestellten Plan werden die Studierenden durch die Auseinandersetzung mit den beiden Animationsvignetten zu einer induktiven, schrittweisen Erarbeitung von Spannungen des Lehrkräftehandelns gelenkt. Die dabei entstehenden Überlegungen können durch eine Diskussion z.B. der professionsbezogenen Spannungen bei Helsper (2001)

und/oder Behrens (2014) im Rahmen der Abschlussdiskussion aufgegriffen und durch bestehende Konzeptualisierungen strukturiert werden. Es ist jedoch auch möglich, der Auseinandersetzung mit den Kernaufgaben schon eine Diskussion über Spannungsfelder des Lehrkräftehandelns voranzustellen. Auf diese Weise können die Videos bereits bei der Bearbeitung tiefgehender mit Blick auf derartige Spannungen analysiert und diskutiert werden.

### 3.1 Voraussetzungen

Die Studierenden

- kennen bereits den Beutelsbacher Konsens.
- wissen über die Bedeutung des Kontroversitätsgebots für die schulische politische Bildung.
- verfügen über grundlegende Kenntnisse über die inhaltlichen Positionen der NPD und die gescheiterten Verbotsverfahren gegen die Partei.

### 3.2 Literatur

Die hier angegebene Literatur dient der Vorbereitung und Aktivierung des fachdidaktischen (Vor-)Wissens der Studierenden. Auf diese Weise können die jeweiligen Aufgaben fachdidaktisch fundiert bearbeitet und auf dieser Grundlage Kompetenzen für den professionellen Umgang mit realen Unterrichtssituationen entwickelt werden. Abhängig vom Zeitpunkt und Lehr-/Lernkontext des Einsatzes der LARS-Materialien im Studienverlauf sind gegebenenfalls weitere Grundlagentexte anzuführen.

#### Notwendige Literatur für die Studierenden:

Besand, A. (2020). Politische Bildung unter Druck. Zum Umgang mit Rechtspopulismus an der Institution Schule. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 70(14–15), 4–9.

[https://www.bpb.de/system/files/dokument\\_pdf/APuZ\\_2020-14-15\\_online.pdf](https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/APuZ_2020-14-15_online.pdf)

May, M. (2016). Die unscharfen Grenzen des Kontroversitätsgebots und Überwältigungsverbots. In B. Widmaier & P. Zorn (Hrsg.), *Brauchen wir den Beutelsbacher Konsens? Eine Debatte in der politischen Bildung* (S. 233–241). bpb, Bundeszentrale für politische Bildung.

[https://www.bpb.de/system/files/dokument\\_pdf/1793\\_Beutelsbacher\\_Konsens\\_ba.pdf](https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/1793_Beutelsbacher_Konsens_ba.pdf)

#### Notwendig für die vorgeschlagene Diskussion (für Dozierende):

Behrens, R. (2014). *Solange die sich im Klassenzimmer anständig benehmen: Politiklehrer/innen und ihr Umgang mit rechtsextremer Jugendkultur in der Schule*. Wochenschau. S. 210–237.

#### Zur Vertiefung:

May, M. & Heinrich, G. (2020). *Rechtsextremismus pädagogisch begegnen. Handlungswissen für die Schule*. Kohlhammer.

#### 4 Struktur des Modulteils und Verlaufsplan der Seminarsitzung

Lernarrangement	Aufgabenteile	Ziele	Umsetzung
<b>E-Learning:</b> Vorbereitende Aufgaben und Literaturlektüre  (60 Minuten)	Vorbereitung zum Modulteil C3: Problematische Schüler*innenäußerungen  (Aufgaben 1–5)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aneignung und Auffrischung relevanten fachdidaktischen Wissens</li> <li>- Anwendung des fachdidaktischen Hintergrundwissens auf einen Fall in einem Animationsfilm</li> </ul>	H5P-Modul, Literatur, Kontextinformationen zu Vignetten No. 16 und 17
<b>Seminarsitzung</b>  (90 Minuten)	Diskussion der Vorbereitungsaufgaben und Bearbeitung der Kernaufgaben zum Modulteil C3: Problematische Schüler*innenäußerungen  (Aufgaben 6–7)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung und Sicherung der Arbeitsergebnisse der Vorbereitung</li> <li>- Transfer, Anwendung und Vertiefung des im Selbststudium erworbenen Wissens</li> <li>- Erste Entwicklung und Reflexion von Handlungsmöglichkeiten</li> </ul>	H5P-Modul, Arbeit im Plenum, in Einzel- und Partner*innenarbeit sowie in Gruppen
<b>Optional:</b> <b>Eigenständige Nachbereitung</b>  (30 Minuten)	Ausarbeitung einer eigenen Handlungsstrategie und Reflexion von Spannungsfeldern des Lehrkräftehandelns auf Grundlage der Abschlussdiskussion (Aufgabe 8)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbst entworfene Handlungsmöglichkeit ausarbeiten</li> <li>- Übertragung der Ergebnisse auf die eigene Professionalität als Lehrkraft</li> </ul>	H5P-Modul

Zeit [Min] <sup>1</sup>	Dozierendenaktivität	Studierendenaktivität	Sozialform <sup>2</sup>	Material/Medien
<b>Einstiegsphase</b>				
<b>5 Minuten</b>	Begrüßung, Vorstellung des Themas und Ablauf der Stunde		PL	Tafel/Board/Projektor
<b>15 Minuten</b>	Diskussion der Arbeitsergebnisse	Vorstellen der Arbeitsergebnisse der vorbereitenden Aufgaben	UG	Tafel/Board/Projektor
<b>Erarbeitungsphase</b>				
<b>5 Minuten</b>	Überleitung zur Arbeit an der zweiten Vignette	Übertragung des Diskussionsergebnisse auf neuen Fall	UG	Moodle-Kurs, H5P-Modul, Comics und Transkripte
<b>30 Minuten</b>	Moderation, Diskussionsleitung durch Impulse	Bearbeitung der Aufgaben 6 und 7 in Einzel- und Gruppenarbeit	EA, GA	Tafel/Board/Projektor/Screensharing sowie Laptops/Tablets der Studierenden
<b>Reflexionsphase</b>				
<b>20 Minuten</b>	Diskussionsleitung	Diskussion der Aufgaben 6 und 7; gemeinsame Überlegung, wie in einer derartigen Situation reagiert werden könnte	UG	Tafel/Board/Projektor, Comics und Transkripte
<b>15 Minuten</b>	Moderation, Diskussionsleitung, Sicherung	Diskussion von Spannungsfeldern des Lehrkräftehandelns (Behrens, Helsper), Überleitung zur nachbereitenden Reflexion (Aufgabe 8)	UG	Tafel/Board/Projektor, Comics und Transkripte

<sup>1</sup> Die Zeitangaben sind als Idealvorstellungen zu verstehen, die von den jeweiligen Dozierenden an ihre Bedürfnisse angepasst werden können.

<sup>2</sup> PL = Plenum, UG = Unterrichts-/Seminargespräch, EA = Einzelarbeit, GA = Gruppenarbeit

## 5 Erwartungshorizonte und Diskussionsanregungen

Die folgenden Erwartungshorizonte unterstützen Sie bei der Vorbereitung der Seminareinheit, der Beurteilung der Studierendenprodukte und der Moderation des Seminargesprächs.

### 5.1 Erwartungen zu den Vorbereitungsaufgaben

Um in der Diskussion des Vorbereitungsvideos auf die bereits artikulierten Überlegungen der Studierenden zurückzugreifen, können die per H5P eingereichten Studierendenantworten beispielsweise auf Folien zusammengefasst und gemeinsam kommentiert werden. Aufgabe 5 (Antizipation zu den Kernaufgaben) muss nicht notwendigerweise gemeinsam diskutiert werden, da die individuellen Einschätzungen der Studierenden die Basis für die Weiterarbeit in Aufgabe 6 darstellen.

#### Aufgabenstellung zu Aufgabe 1:

- a) Laut Anja Besand ist es wichtig, dass Lehrkräfte lernen, menschenverachtende Aussagen von Schüler\*innen einfach zu ignorieren, um den Schüler\*innen, die sie äußern, nicht noch mehr Aufmerksamkeit zu geben. → FALSCH
- b) Anja Besand warnt vor dem othering vermeintlich rechtsradikaler Schüler\*innen, wenn diese damit als „anders“ oder „fremd“ markiert würden. Wichtig sei, ihre Betroffenenperspektive wahrzunehmen. → FALSCH
- c) Laut Michael May sollen demokratie- und menschenfeindliche Äußerungen von Schüler\*innen als Ausdruck eines authentischen politischen Interesses im Unterricht unterstützt werden. → FALSCH

#### Hinweise zu Aufgabe 1:

Mit den Fragen sollen deutliche Fehlverständnisse, die sich beim oberflächlichen Lesen der Texte ergeben könnten, aufgegriffen werden: Dies betrifft zunächst eine aus dem Classroom-Management-Konzept abgeleitete Vorstellung, menschenverachtende Schüler\*innen-äußerungen sollten analog zu leichteren Unterrichtsstörungen ignoriert werden. Mit der zweiten Aussage soll das Bewusstsein dafür, welche Schüler\*innen von menschenfeindlichen Äußerungen „betroffen“ sein könnten, geschärft werden. Die letzte Aussage stellt eine falsche Verallgemeinerung von Mays Position dar. Die Rückmeldungen weisen auf die entsprechenden Stellen in den Texten hin.

#### Aufgabenstellung zu Aufgabe 2:

- a) Kreuzen Sie an: Welche Ursachen von Migration werden im Video genannt?



Richtig: Arbeitskräftemangel im Zielland

Richtig: Verfolgung aufgrund von Politik, Religion oder Ethnie im Herkunftsland

Richtig: Kriegerische Auseinandersetzungen im Herkunftsland

Richtig: Armut im Herkunftsland

Falsch: Naturkatastrophen und Umweltveränderungen im Herkunftsland

Falsch: Komfortableres Leben im Zielland

- b) Beschreiben Sie stichpunkthaft die Unterrichtsführung und das Interaktionsverhalten des Lehrers in der Animationsvignette. (Stichpunkte, ca. 50 Wörter)

### **Hinweise zu Aufgabe 2:**

Der Lehrer zeigt sowohl ein freundlich-lässiges Auftreten als auch einen stark lenkenden Unterrichtsstil, der sich im Abfragen von zum Teil eher bruchstückhaftem Wissen zeigt. Die Interaktion ist auf ihn zentriert, es kommt keine Interaktion zwischen den Schüler\*innen zustande. Die Reaktionen auf die Aussagen der Schüler\*innen sind sehr bestimmt und lassen ein geringes Interesse an den Deutungen und Vorstellungen der Schüler\*innen vermuten. Seine Reaktionen auf Beiträge der Schüler\*innen sind inhaltlich teilweise unscharf: Es wirkt beispielsweise so, als würde er aus der Annahmequote der Asylsuchenden schließen, dass nur drei Prozent „wirklich politisch verfolgt“ seien, während für alle restlichen Asylsuchenden vorrangig wirtschaftliche Gründe bestünden. Problematisch ist ferner seine Historisierung von Antisemitismus als schon überwundenes Phänomen. Die Reaktion auf Sams Beitrag wirkt scharf und wird von keiner weiteren Diskussion gefolgt. Er macht Sam klar, dass er nicht mehr von ihm hören möchte.

### **Aufgabenstellung zu Aufgabe 3:**

Analysieren Sie Sams Beitrag (1:11–1:32): Welche Vorstellung von Migration möchte Sam hier ausdrücken? (Stichpunkte, ca. 80 Wörter)

### **Hinweise zu Aufgabe 3:**

Übertragen auf das Push-Pull-Modell von Migration (Lee, 1966) geht Sam zunächst davon aus, dass das Versprechen von Arbeit als Pull-Faktor für Zuwanderung wirkt. Mit der Aussage „Vielleicht, weil es denen da nicht so gut geht“ nennt er mit der (vermuteten) Armut in den Herkunftsländern einen Push-Faktor. Die weitere Aussage „... und die wissen, dass sie in Deutschland dann Hartz 4 bekommen“ wird vom Lehrer als „plump“ wahrgenommen, vermutlich weil hier eine rechtspopulistische Vorstellung der „Einwanderung in unsere Sozialsysteme“ unterstellt wird. Das ist allerdings fraglich: Mit dem Hinweis auf „Arbeit“ im

ersten Teil von Sams Aussage ist bereits klar, dass Immigration nicht auf die Suche nach Sozialleistungen reduziert wird. Die Aussage wird von ihm recht vorsichtig vorgetragen; möglicherweise ist er sich des problematischen Klangs sogar bewusst. Der Verweis auf „Hartz 4“ kann hier auch als legitimer Hinweis auf das – gerade im Vergleich zu den Herkunftsländern einiger Migrant\*innen – gut ausgebaute deutsche Sozialsystem verstanden werden. Deutschland bietet so durch soziale Absicherung einen weiteren Pull-Faktor, den Sam in Kontrast zur vermuteten Armut der Herkunftsländer setzt.

#### **Aufgabenstellung zu Aufgabe 4 (optional):**

Beurteilen Sie auf Grundlage Ihrer bisherigen Überlegungen, inwiefern die Reaktion des Lehrers angemessen ist. Stellen Sie dabei auch Vermutungen dazu an, weshalb der Lehrer auf diese Weise reagiert haben könnte. Beziehen Sie sich auf die Texte von Besand und May. (ca. 100 Wörter)

#### **Hinweise zu Aufgabe 4 (optional):**

Ohne weiteren Kontext wirkt die Reaktion eindeutig unangemessen. Es ist denkbar, dass der Lehrer hier einen problematischen „Einwanderung in unsere Sozialsysteme“-Tropus erkennt und eine klare Grenze in der Diskussion etablieren möchte. Anders als die von Besand beschriebenen, eher zurückhaltenden Lehrer\*innen reagiert er also sehr aktiv und bestimmt gegen diese wahrgenommene Grenzüberschreitung.

Lediglich von Sams Aussage ausgehend ist jedoch fraglich, ob die anderen Schüler\*innen diesen Zusammenhang als solchen verstehen und für sie hier klar wird, wo eine solche Grenze demokratisch vertretbarer Positionen liegen soll. Denkbar ist zudem eine Vorgeschichte problematischer Äußerungen von Sam, die den Lehrer dazu bewogen haben könnten, auch diese Aussage in diesem Kontext – und möglicherweise auch als "othering" anwesender Schüler\*innen – zu verstehen (Anm.: bereits vor dem gezeigten Ausschnitt ermahnt der Lehrer den Schüler zweimal wegen Hereinrufens). Doch auch in diesem Fall wird vermutlich vielen Schüler\*innen (sowie auch Sam selbst) nicht klar sein, wieso an dieser Stelle eine Grenze gezogen wird. Es kann sogar der Eindruck entstehen, dass das Nennen von derartigen Gründen für Migration – die für Sam und vermutlich auch andere Schüler\*innen plausibel erscheinen – im Unterrichtskontext „tabu“ sei und hier ein Diskursausschluss bestimmter Positionen (siehe May) stattfindet. In diesem Fall kommt es hier zu einem problematischen nicht-intendierten Lerneffekt: Eine solche Erziehung zur Trennung zwischen den im Unterricht geäußerten Positionen und dem alltäglichen Lebensvollzug steht im Widerspruch zu den Aufgaben und Zielen der politischen Bildung.

### **Hinweise zur Diskussion und zum weiteren Arbeiten mit Vignette No. 17:**

Die Vignette wird in den hier vorgestellten Aufgaben und Lösungshinweisen nur zur Einführung in die Herausforderungen genutzt. Im oben gezeigten Veranstaltungsplan ist für die Diskussion der Vorbereitungsaufgaben nur wenig Zeit veranschlagt, sodass – wenn nach diesem Plan vorgegangen wird – hier nur Eindrücke gesammelt werden können, die in der späteren Diskussion der Kernvignette zum Vergleich und zur Kontrastierung genutzt werden sollten. Sofern die eigene zeitliche Planung es zulässt, bietet das Video auch die Möglichkeit, eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Umgang mit Schüler\*innenvorstellungen – gegebenenfalls in Verbindung mit Modulteil C1 „Problematische Präkonzepte“ – einzuleiten. Hier könnte zusätzlich auf die „Fallen“ politischer Bildung (s. Autorengruppe Fachdidaktik (2016). *Was ist gute politische Bildung?* Wochenschau. S. 92) verwiesen werden.

Darüber hinaus bietet sich durch die kurze Auseinandersetzung mit der Vorbereitungsvignette die Möglichkeit, diese zu einem späteren Zeitpunkt von Studierenden in Form von Referaten oder Essays genauer untersuchen und diskutieren zu lassen – vor dem Hintergrund der in dieser Einheit erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. Je nach Gestaltung des Seminars kann dies an Seminarleistungen geknüpft werden.

### **Aufgabenstellung zu Aufgabe 5:**

Lesen Sie sich die Kontextinformationen zur Animationsvignette No. 16 durch. Überlegen Sie, was den Schüler\*innen in der Fishbowl-Diskussion gut gelingen wird und was möglicherweise Schwierigkeiten bereitet. Legen Sie dafür eine stichpunktartige Liste an. (Speichern Sie die Liste so, dass Sie sie in der Seminarsitzung verwenden können.)

Beachten Sie dabei auch die Arbeitsergebnisse aus der Gruppendiskussionsphase vor der abschließenden Diskussion und betrachten sie diese vor dem Hintergrund der Stunden- und Diskussionsfrage. (ca. 100 Wörter)

### **Hinweise zu Aufgabe 5:**

Diese Aufgabe muss in der Vorbereitungsphase nicht diskutiert werden, da die individuellen Erwartungen der Studierenden die Basis für die Weiterarbeit in Aufgabe 6 liefern.

Es handelt sich um eine offene Aufgabe. Mögliche Antworten könnten sich z.B. auf das tatsächlich auftretende Problem beziehen, dass die Schüler\*innen die Diskussionsebene verwechseln könnten: Sollen sie kontrovers über das Pro und Kontra des Verbots einer demokratie- und menschenfeindlichen Partei oder über deren Positionen diskutieren? Auch könnten das Niveau und der Lebensweltbezug der Aufgaben sowie die Zuteilung von Pro- und

Contra-Positionen seitens der Lehrkraft hinterfragt werden. Letzteres kann einen Diskussionsanlass darstellen. Bei der Diskussion der Aufgabe sollte der\*die Dozierende ggf. auf die Vor- und Nachteile einer Zuteilung hinweisen (Motivation und Authentizität vs. Perspektivübernahme und Argumentationsfähigkeit).

## 5.2 Erwartungen zu den Kernaufgaben

### Aufgabenstellung zu Aufgabe 6:

- a) Prüfen Sie auf Grundlage Ihrer zur Vorbereitung angelegten Liste, welche Herausforderungen und Schwierigkeiten in der gezeigten Sequenz auftreten. Ergänzen Sie weitere Probleme, die Ihnen hier auffallen. (ca. 120 Wörter)
- b) Beschreiben Sie, wie die Lehrkraft sich in dem gezeigten Ausschnitt verhält. (ca. 20 Wörter)

### Hinweise zu Aufgabe 6:

Wichtig ist hier der Hinweis auf die Vermengung der Diskussionsebenen: Die Schüler\*innen diskutieren in der Vignette ausschließlich über die Vertretbarkeit von NPD-Positionen. Eine solche Diskussion ist zwar im Rahmen der Frage grundsätzlich angebracht, allerdings verharrt die Auseinandersetzung bei dieser Frage, ohne auf die eindeutige Sicht des BVerfG, das die NPD als verfassungsfeindliche Partei sieht, einzugehen und die Frage eines Parteiverbots von dieser Grundlage aus zu diskutieren. Es ist erkennbar, dass die für die Schüler\*innen die Frage der Legitimität von NPD-Positionen kontrovers ist, während die juristisch-legale Frage eher zweitrangig erscheint und übergangen wird. Dies ist angesichts des zur Verfügung gestellten Materials überraschend, da dieses die Verfassungsfeindlichkeit der NPD klar herausstellt. Julian missversteht dies allerdings dahingehend, als dass er „nur“ *Verfassungsfeindlichkeit* als geringere, noch vertretbare Form von *Verfassungswidrigkeit* sieht. Nora, Emma und Marie gelingt es hier nicht, gegen die Parolen von Erik und Julian anzuargumentieren, da ihre Einwände aus Perspektive der nationalistischen Ideologie der NPD umgedeutet werden: Die Grenze von Freiheit an der Freiheit anderer gelte nur für Deutsche, das Gleichheitsgebot ebenfalls, es sei ja das „deutsche“ Grundgesetz. Daneben könnte auf die Interaktion zwischen Erik und den drei Jungen im Hintergrund, die hier als Claqueure für seine Provokationen fungieren, hingewiesen werden.

Die Lehrerin agiert äußerst passiv, in ihren Einwüfen wirkt sie eher verunsichert. Sie versucht, die Schüler\*innen auf das Diskussionsthema zurückzulenken.

Aus einer wertenden Perspektive kann angemerkt werden, dass die Hinweise von den Schüler\*innen jedoch nicht verstanden werden (Erik: „Was sollen wir jetzt machen?“), was

vermuten lässt, dass bereits in der Vorbereitung an dem eigentlichen Kern der Stundenfrage „Sollte ein weiteres NPD-Verbot versucht werden?“ vorbeigearbeitet wurde. Der Unterschied zwischen ihrer Diskussion und der eigentlich intendierten Frage scheint den Schüler\*innen jedenfalls nicht klar zu sein.

### **Aufgabenstellung zu Aufgabe 7:**

- a) Diskutieren Sie (kurz), welche Gründe die Lehrkraft für ihr Verhalten in dem gezeigten Unterrichtsausschnitt haben könnte. Überlegen Sie auch, welche dieser möglichen Gründe die Ziele und Ansprüche der politischen Bildung betreffen. (ca. 50 Wörter)
- b) Arbeiten Sie anhand der Texte von Besand und May heraus, welche (auch widersprüchlichen oder gegensätzlichen) Ansprüche aus fachdidaktischer Sicht in einer solchen Unterrichtssituation zu erfüllen sind. (ca. 100 Wörter)

### **Hinweise zu Aufgabe 7a:**

Bei der Diskussion ist wichtig, dass die Dozierenden bei den Antworten der Studierenden zwischen ausschließlich allgemeindidaktisch und (auch) fachdidaktisch relevanten Hintergründen unterscheiden. Die Diskussion sollte im Hinblick auf Letztere vertieft werden. Es sind verschiedene Gründe denkbar:

- 1) Abschluss der Stunde / Umsetzung der Stundenplanung: Möglicherweise ist der Lehrerin bewusst, dass die Schüler\*innenaussagen problematisch sind und die fachlichen Zusammenhänge falsch dargestellt werden. Eventuell wird sie dies später noch aufgreifen, möchte hier aber die Stunde gezielt zu ihrem Ende führen.
- 2) Angst vor einer Eskalation: Möglicherweise hat die Lehrerin die Vorerfahrung, dass die beiden Schüler gereizt auf Widerspruch reagieren und ist daher unschlüssig, auf welche Weise eingegriffen werden soll. Ihre Unsicherheit zeigt sich in den zögerlichen Eingriffen, die die Schüler\*innen sanft zum Stundenthema lenken sollen. Die problematischen Aussagen würden in diesem Fall von der Lehrerin bewusst übergangen, um die Situation nicht eskalieren zu lassen.
- 3) Unklarheit, ob tatsächliche Ansichten vertreten oder Rollen gespielt werden: Möglicherweise kann die Lehrerin nicht unterscheiden, ob Erik und Julian die geäußerten Haltungen tatsächlich vertreten oder hier nur die ihnen vermeintlich zugewiesenen Rollen als NPD-Verteidiger spielen.
- 4) Falsch verstandene Vorstellung der eigenen Professionsrolle: Möglicherweise sieht die Lehrerin es als ihre Aufgabe, „Neutralität“ zu wahren. Damit könnte auch ein übersteigertes Vertrauen in die „Selbstheilungskräfte“ einer solchen Diskussion verbunden sein; in der Hoffnung, dass die Schülerinnen den beiden Schülern

ausreichend Widerspruch bieten, wodurch sie als Lehrerin bloß mit kleinen Schüben zum eigentlichen Thema lenken muss.

**Wichtig:** Es sollte verdeutlicht werden, dass diese Gründe zwar mögliche Motivationen für das gezeigte Verhalten in spezifischen Kontexten sind, aber keine „guten“ Gründe, die eine fehlende Reaktion auf die getätigten Aussagen rechtfertigen. Mit Blick auf die fachdidaktische Relevanz der Reaktion sollte auch diskutiert werden, inwiefern der Umgang mit potenziell menschenfeindlichen Positionen im Unterricht nicht lediglich eine Klassenführungsfrage darstellt, sondern den Kernbereich des politischen Lehrens und Lernens betrifft. Es sollte nicht der Eindruck entstehen, dass die Situation bloß Fragen der Regeldurchsetzung, die Förderung eines guten Klassenklimas oder der Vermeidung von Beleidigungen tangiert: Das Entstehen gegen diskriminierende Aussagen stellt auch unabhängig von der direkten Betroffenheit anwesender Schüler\*innen eine Anforderung an die Studierenden als angehende Sozialwissenschaftslehrkräfte dar.

### **Hinweise zu Aufgabe 7b:**

(Gegensätzliche) Ansprüche könnten sein:

- Schnelles und passendes Reagieren auf Regelüberschreitungen
- Aufzeigen von demokratischen Normen, Werten und dadurch gesetzter Diskursgrenzen
- Eingehen auf als problematisch empfundene Äußerungen
- Integration aller Schüler\*innen in den Unterricht
- Vermeiden von Trotz- und Abwehrreaktionen von Schüler\*innen, die sich zurechtgewiesen fühlen
- Zulassen (und dadurch Diskutierbarmachen) auch von undemokratischen Meinungen im Unterricht
- Vermeiden von *othering* einzelner Schüler\*innen
- Vermeiden von *othering* als gesellschaftlicher Anspruch über individuelle Betroffenheit hinaus

### **Hinweise zur abschließenden Diskussion:**

Die gemeinsame Diskussion kann sich an der nachbereitenden Reflexionsaufgabe 8 orientieren (siehe unten). Nach unseren Erfahrungen hat eine überwiegende Mehrzahl der Studierenden kein Konzept von „Spannungen“, die sich im Lehrkräftehandeln zeigen können. Wichtig ist hier, dass Dozierende bei der Anbahnung dieses Konzepts versuchen, eine Reflexion von gleichermaßen berechtigten, aber gegensätzlichen Ansprüchen an Unterricht

anzuregen. Studierende sollten dabei motiviert werden, vorschnelle und reduktionistische Lösungsversuche zu hinterfragen.

Hierzu kann seitens der Dozierenden neben den Antinomien des Lehrkräftehandelns (Helsper, 2001) beispielsweise auf die Reflexionsmatrix von Behrens (2014) zum Umgang von Lehrkräften mit rechtsradikalen Schüler\*innen zurückgegriffen werden (siehe „notwendige Literatur“). Die Reflexionsmatrix stellt eine Visualisierung von Spannungsfeldern dar, in denen sich Lehrkräfte im Umgang mit rechtsradikalen Schüler\*innen bewegen, und bezieht diese auf die in Interviews herausgearbeiteten Professionsverständnisse von Politiklehrkräften (Was steht für die Lehrkräfte im Zentrum ihrer Profession?). Hieran kann gemeinsam diskutiert werden, inwiefern verschiedene Motivationen unterschiedliche Handlungsstrategien rechtfertigen. Das Verhalten der beiden Lehrkräfte in den gezeigten Ausschnitten kann ggf. zugeordnet werden.

Den Abschluss der Lerneinheit sollte eine Diskussion zur Frage bilden, wie die Studierenden als Lehrkräfte mit der gezeigten Situation umgehen würden. Dabei ist auch die Frage wichtig, wie sich die Situation auf die aktuelle politische Lage und Abgrenzungsentscheidungen mit Blick auf rechtspopulistische und völkische Parteien wie die AfD übertragen lassen.

Ein denkbarer Vorschlag für ein Lehrkräftehandeln in der gezeigten Situation wäre beispielsweise ein klarer Eingriff in die Diskussion, der sowohl die Problematik der Aussagen als auch die Themenverfehlung transparent macht, aber in dieser Stunde eine Fortführung der Diskussion erlaubt. Die problematischen Aussagen könnten beispielsweise in der Folgestunde Anlass zu einer genaueren und geplanten Auseinandersetzung mit der gesamten Klasse bieten. Die Lehrerin sollte hierbei die von Julian und Erik geäußerten Positionen zwar ausdrücklich zur Disposition stellen, ohne sie jedoch auf eine persönliche Ebene, z.B. eine etwaige rechtspopulistische Einstellung der beiden Schüler, zu beziehen.<sup>3</sup> Dies ermöglicht der Lehrerin, die Aussagen auch vor der Klasse von Julians und Eriks persönlichen Haltungen zu abstrahieren, die beiden aber zugleich in das Gespräch einzubinden.

---

<sup>3</sup> Zumindest aus der Animationsszene ist unklar, inwieweit in Julians und Eriks Aussagen während der Fishbowl-Diskussion persönliche Standpunkte vertreten oder eine Rolle eingenommen wird.



### 5.3 Erwartungen zur optionalen nachbereitenden Aufgabe

#### Aufgabenstellung zu Aufgabe 8:

Die Lehrkraft steht hier vor einer herausfordernden Situation. Erörtern Sie auf Grundlage Ihrer Ergebnisse aus Aufgabe 7b, in welchen fachdidaktisch relevanten Spannungsfeldern sich jeder mögliche Eingriff der Lehrerin hier bewegt: Welche Anforderungen hinsichtlich des politischen Lernens stehen sich in den beiden Situationen in den Videos No. 16 (zum NPD-Verbotsverfahren) und No. 17 (zur Migration, aus der Vorbereitungslektion) gegenüber? Überlegen Sie auch, wie Sie in ähnlichen Situationen mit diesen Spannungen umgehen würden. Nutzen Sie bei Bedarf auch die Aussagen von Studierenden zum Verhalten der Lehrkraft unten. (ca. 100 Wörter)

A: „Die Schüler arbeiten an der Aufgabe vorbei. Eigentlich sollen Sie darüber streiten, ob ein Parteienverbot sinnvoll ist, stattdessen diskutieren sie darüber, ob NPD-Positionen richtig sind. Die Lehrerin lenkt sie ohne Vorwürfe auf das Thema der Diskussion zurück und behält so das Ziel der Stunde im Auge. Alles andere kann man im Anschluss diskutieren.“

B: „Für die Lehrerin gilt das Indoktrinationsverbot des Beutelsbacher Konsens. Die Aussage des Schülers, also von Erik, ist natürlich kontrovers. Aber solchen Äußerungen darf nur durch Mitschüler widersprochen werden, nicht von "oben", durch die Lehrkraft. Alles andere läuft gegen den Zweck des Politikunterrichts, Schülerinnen und Schüler zu selbstbestimmten Individuen zu machen!“

C: „Jedes Einwirken "von oben" würde bei Erik und Julian lediglich eine Abwehrreaktion auslösen und ihre Einstellungen, die jetzt wahrscheinlich noch gar nicht gefestigt sind, verhärten. Die beiden Mädchen haben gute Argumente, und man kann nur hoffen, dass sie die Jungen doch noch überzeugen. Als Lehrkraft kann man diese Prozesse lediglich moderieren und einen offenen und demokratischen Diskussionsraum schaffen, in dem jeder frei ist, seine Meinung zu äußern. Dadurch entsteht implizit auch ein gutes Vorbild für die Jungen.“

D: „Die Lehrerin lässt die Äußerungen unkommentiert im Raum stehen. Es gehört zu den Aufgaben des Politikunterrichts, solchen Positionen offen und argumentativ entgegenzutreten. Sie sollte einschreiten und die Frage ausdiskutieren. Das lenkt vielleicht vom Thema ab, aber das ist wichtiger.“

E: „Die Lehrerin sollte den Aussagen entschieden entgegenzutreten, auch wenn Sie sich dabei bei den Jungen unbeliebt macht. Schließlich trägt sie nicht nur gegenüber den beiden, sondern gegenüber den Schülerinnen und Schülern Ihrer gesamten Klasse Verantwortung - und wer



kann sagen, ob nicht einige direkt von solchen Äußerungen getroffen werden? Sie sollte klarmachen, dass legitime Meinungen Grenzen haben und man nicht alles ausdiskutieren kann und muss.”

F: „Die Lehrerin versucht zwar, die Schüler\*innen auf das Ziel der Diskussion zu lenken, ihre Anweisungen bleiben aber unklar und geben Raum für neue Provokationen. Ohne lange inhaltlich auf die Äußerungen einzugehen, sollte sie deutlich machen, dass diese in der Diskussion - und in einer demokratischen Gesprächskultur - nichts verloren haben. Wenn nötig, sollte sie dabei auch ihre Autorität nutzen. Eventuell kann sie das ja später mit den Jungs in Einzelgesprächen ausdiskutieren.”

### Hinweise zu Aufgabe 8:

Spannungen lassen sich hier z.B. in folgenden Gegenüberstellungen finden:

- **Handlungsmuster und Professionsverständnis:** Pädagogisches Eingehen auf die beiden Schüler vs. Ziehen klarer Grenzen und Etablieren von Gesprächskultur
- **Verständnis der Klasse als Raum:** Zulassen problematischer Äußerungen zur Bearbeitung vs. Klassen als demokratischer Raum ohne *othering*
- **Umgang mit Zeit- und Planungsabweichungen:** Lenkung zurück zum Stundenthema vs. Diskutieren der problematischen Aussagen
- **Pragmatische Überlegungen über Zeit und Niveau:** Herausforderend-differenzierte Aufbereitung der Problematik vs. reduziert-schnellverständliches Setzen von Grenzen/Regeln

Die exemplarischen Studierendenbeiträge geben verschiedene, stark verkürzte Positionen zum Verhalten der Lehrkraft wieder, die einige Dilemmata, die in den Texten von Besand und May angesprochen werden, aufgreifen. Position 2 ist eindeutig falsch und drückt ein Missverständnis des Indoktrinationsverbots aus. In der Diskussion sollte ggf. darauf hingewiesen werden, dass weder das Bildungsziel Mündigkeit noch das Überwältigungsverbot des Beutelsbacher Konsens implizieren, dass Lehrkräfte Schüler\*innen bei problematischen Äußerungen nicht widersprechen dürfen.

### Hinweise zur Vertiefung:

Die gemeinsame Diskussion über mögliche Handlungsstrategien gibt Anlass zu individuellen Reflexionen, wie die dargestellten Spannungsfelder auf die eigene Professionalität als Lehrkraft übertragen werden kann. Dies kann in Form einer nachbereitenden Aufgabe erfolgen, in der die diskutierten Überlegungen zu eigenen, begründeten Handlungsstrategien ausgearbeitet werden.

## Konzept

Konsortialführung und Koordination	JProf. Dr. Dorothee Gronostay Technische Universität Dortmund
Projektleitung Standort Wuppertal	Vertr.-Prof. Dr. Katrin Hahn-Laudenberg Bergische Universität Wuppertal
Projektleitung Standort Duisburg-Essen	Prof. Dr. Sabine Manzel Universität Duisburg-Essen
Koordination	Dr. Jutta Teuwsen
Wissenschaftliche Mitarbeit	Simon Filler Frederik Heyen Marcus Kindlinger
Unterstützung und Beratung	AR Dr. Kerstin Westerfeld
Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	Korcan Yeşil Sophie Jakob-Elshoff Katharina Militzer Marc Moesch Niklas Sieger

## Produktion und Design der Animationsfilme

Produktion	Niklas Hlawatsch
Design	Etienne Heinrich Benjamin Zurek Jonas Röck Johanna Pfeffer

## LArS.NRW

Lernen mit Animationsfilmen realer Szenen sozialwissenschaftlicher Unterrichtsfächer: ein digitales Lehr- und Lernangebot zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte.

Im Projekt LArS.nrw hat ein hochschulübergreifendes Team von Fachdidaktiker\*innen weitere Comics, Animationsfilme sowie umfangreiche Lehr-/Lernmaterialien für den Einsatz in der Lehrer\*innenbildung entwickelt. Alle Materialien stehen frei zugänglich auf ORCA.nrw (Open Resources Campus des Landes Nordrhein-Westfalen) zur Verfügung.

Diese Handreichung ist lizenziert unter Creative Commons – Attribution-Share-Alike 4.0 International (CC BY-SA 4.0); ausgenommen sind die Logos der Universitäten.



Bei Verwendung bitte wie folgt angeben: „Handreichung für Dozierende, Modul C, Modulteil C3 Problematische Schüler\*innenäußerungen“ BY LArS.nrw